

Zukunft Altersvorsorge



Anlagevolumen
CHF 9,5 Mia.



Angeschlossene
Unternehmen
1706



Anzahl aktiv Versicherte
38 252



Rentner/innen
5 813

Zukunft Altersvorsorge

Liebe Leserinnen, liebe Leser

2021 war für die PKG Pensionskasse mit einer Rendite von 8,62 Prozent ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Zins auf das angesparte Alterskapital belief sich auf 5,5 Prozent per Ende 2021. Bereits im Sommer profitierten die aktiv Versicherten von einer Gutschrift von 1,75 Prozent auf die Altersguthaben. Diese erfolgte als Kompensation für die beschlossene Umwandlungssatzsenkung. Der Deckungsgrad – er gibt darüber Auskunft, zu wie viel Prozent die Verpflichtungen gedeckt sind – liegt mit über 120 Prozent ebenfalls auf einem hohen Niveau. Die guten Ergebnisse gründen auch auf einer nachhaltig diversifizierten Anlagestrategie. Auch 2022 werden wir mit Weitblick und Sorgfalt weiterarbeiten. Dazu gehört auch ein leicht erhöhtes Risikobudget (Verlagerung von Nominalwerten zu Sachwerten): 35 Prozent Aktien, 41 Prozent Obligationen, 20 Prozent Immobilien, 3 Prozent alternative Anlagen und 1 Prozent kurzfristige sowie liquide Mittel. Der technische Zinssatz bleibt bei 1,75 Prozent.

Die PKG Pensionskasse steht also auf einem stabilen Fundament. Das ist auch unserer Geschichte geschuldet. 1972 gegründet, konnten wir uns in den vergangenen fünfzig Jahren kontinuierlich weiterentwickeln. Die aktuellen Zahlen sprechen für sich: 1706 angeschlossene Unternehmen, 38 252 Versicherte, 5813 Rentnerinnen und Rentner, ein Anlagevermögen

von 9,5 Milliarden Franken und 33 Mitarbeitende. Damit gehört die PKG Pensionskasse zu den grössten privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz. Das ist uns eine Verpflichtung.

Altersvorsorge 2050

Wie steht es um die Zukunft der Altersvorsorge? Beispielsweise im Jahr 2050? Wir wollen das wissen und haben deshalb der Hochschule Luzern – Wirtschaft (HSLU) den Auftrag erteilt, eine exklusive Studie zu erarbeiten. Im Kern soll die Studie Megatrends klären, die für die Altersvorsorge relevant sein können. Auch sollen die Auswirkungen auf das Vorsorgesystem untersucht werden. Verantwortlich sind Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann und Prof. Dr. Karsten Döhnert. Sie lassen mittels Szenarien auch konkrete Anpassungsvorschläge ausarbeiten, denn Yvonne Seiler Zimmermann unterstreicht: «Ein Wandel unseres heutigen Systems der beruflichen Vorsorge erscheint unumgänglich.» Die Studie liegt im Herbst 2022 vor. (Lesen Sie dazu das Interview mit Yvonne Seiler Zimmermann und Karsten Döhnert auf Seite 3.)

Den Jungen das Wort

Auch intern blicken wir nach vorne. Eine eigens lancierte Arbeitsgruppe «Innovation», die sich aus jungen Mitarbeitenden zusammensetzt, befasst sich mit einer Vielfalt von Zukunftsthemen. Ziel ist es, Chancen zu erkennen und für die Zukunft des Unternehmens fruchtbar zu machen. Auch dieser Prozess soll im Herbst 2022 abgeschlossen sein.

Vor diesem Hintergrund ist auch die neue Imagekampagne zu betrachten: Emma (und mit ihr ihre «Gschpänli» Luca, Mia und Noah) wird 2087 pensioniert. Wir begleiten sie. Die Kampagne, die über Anzeigen, Plakate und Social Media kommuniziert, bringt auf den Punkt, was Sache ist. Emma auf ihrem künftigen Berufsweg zu begleiten, ist für uns ebenso eine Verpflichtung wie die Unterstützung der KMU, für die Emma dereinst vielleicht arbeiten wird. 2087 ist zwar noch weit entfernt, politisch steht mit der Revision der Altersvorsorge aber ein Umbruch bevor, vieles wird sich in zunehmendem Tempo verändern. Für uns ist das alles eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen, vorerst mal in einer ersten Etappe bis 2050!

Mit besten Grüssen

Peter Mareending, Stiftungsratspräsident



Peter Mareending,
Stiftungsratspräsident

«Die Welt sieht 2050 anders aus»

Anlässlich ihres 50-Jahre-Jubiläums 2022 blickt die PKG Pensionskasse in die Zukunft, genauer ins Jahr 2050. Eine Studie soll aufzeigen, wie es dereinst um die berufliche Altersvorsorge stehen wird. Beauftragt ist die Hochschule Luzern – Wirtschaft mit Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann und Prof. Dr. Karsten Döhnert. Die Studie wird im Herbst 2022 vorliegen. Die Studienleiter im Gespräch mit «Forum Vorsorge».

Frau Seiler Zimmermann, was will die Studie untersuchen?

Die Welt wird im Jahr 2050 anders aussehen als heute. Megatrends in der Zukunftsforschung lassen bereits jetzt darauf schliessen, dass sich die Lebensumstände während der Anspar- und Endsparphase im Rahmen der zweiten Säule verändern werden. Solche Megatrends sind in den technologischen, demografischen oder gesellschaftlichen Bereichen zu sehen. Sie führen zu sich wandelnden Bedürfnissen und Ansprüchen, Lebensformen und Familienmodellen, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein damit verbundener Wandel in unserem heutigen System der beruflichen Vorsorge erscheint unumgänglich.

Herr Döhnert, welche Ziele leiten Sie daraus ab?

Ziel der Studie ist es, zu klären, welche der erwähnten Megatrends für die Altersvorsorge relevant sein können und welche Auswirkungen diese auf das heutige Vorsorgesystem haben. Es sollen mittels Szenarien konkrete Anpassungsvorschläge formuliert und deren Vor- und Nachteile diskutiert werden. Zudem soll eine Einschätzung abgegeben werden, wo Anpassun-

gen relativ einfach möglich und wo grössere Veränderungen im Vorsorgesystem notwendig sind.

Frau Seiler Zimmermann, daraus ergeben sich doch einige Fragen...

... in der Tat. Die uns interessierenden Fragen sind beispielsweise: Welche Szenarien bezüglich Arbeitsmodellen, Lebensformen etc. sind gestützt auf die Zukunftsforschung denkbar? Welche Implikationen haben diese Veränderungen bezüglich des Ansparprozesses (Dauer und Finanzierung des Anlageprozesses, Scheidungen, Familienbild), der Rolle des Arbeitgebers (häufiger Arbeitgeberwechsel, Freelancer) oder der Bedeutung der kollektiven Risikogemeinschaft in der Vorsorge (zum Beispiel, wer allfällige Sanierungskosten trägt)? Welche Leistungen/Risiken sollen mit der beruflichen Vorsorge finanziert werden (inklusive der immer wichtiger werdenden Pflegekosten)? Welche alternativen Vorsorgemodelle werden bereits heute diskutiert? Welche Anknüpfungspunkte gibt es für diese Anpassungen im heutigen System? Welche sind im derzeit geltenden rechtlichen Rahmen verhältnismässig einfach möglich? Und wo braucht



Yvonne Seiler Zimmermann

Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann ist seit 2008 Dozentin und Projektleiterin am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern. Zuvor hat sie bei der FINMA gearbeitet. Sie hat an der Universität Bern Wirtschaftswissenschaften studiert und an der Universität Basel promoviert. Während ihres Doktorandenstudiums erlangte sie zudem das Certificate in Econometrics der University of Chicago, USA. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der empirischen Finance sowie der Altersvorsorge. Sie hat während ihrer Tätigkeit am IFZ mehrere Innosuisse-Projekte (früher KTI) geleitet und erfolgreich durchgeführt.

es grössere Anpassungen (Änderungen, Erweiterungen) des bisherigen Systems der beruflichen Vorsorge?

Herr Döhnert, wie grenzt die Studie ihr Erkenntnisinteresse ein?

Im Mittelpunkt der Studie steht die berufliche Vorsorge in der Schweiz (zweite Säule). Sie wird sich mit den Fragestellungen in Zusammenhang mit den zu erbringenden Leistungen sowie deren Finanzierung im Jahr 2050 auseinandersetzen. Es ist zentral, Lösungsvorschläge für die heutigen Finanzierungsprobleme zu bieten.

Karsten Döhnert

Karsten Döhnert hat an der Universität Basel Wirtschaftswissenschaften studiert und ebendort berufsbegleitend promoviert. Zunächst war er als Senior Economist bei einer Schweizer Grossbank tätig; seit 2007 arbeitet er als Dozent und Projektleiter am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Am IFZ ist er neben seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit unter anderem für das Weiterbildungsprogramm MAS/DAS Pensionskassen-Management verantwortlich. Karsten Döhnert ist zudem Mitglied des Bankrats der Urner Kantonalbank und Vizepräsident der Vorsorgekommission der Pensionskasse der Urner Kantonalbank.



PKG-Projektgruppe «Innovation»

Der Jugend die Zukunft. Was heute entschieden wird, betrifft die Generationen von morgen. Die PKG Pensionskasse hat deshalb die Projektgruppe «Innovation» ins Leben gerufen.

Für Peter Fries, den Vorsitzenden der PKG-Geschäftsleitung, stand schon lange fest: Die jungen Mitarbeitenden sollen sich vermehrt einbringen: «Die jüngsten Mitarbeitenden der PKG Pensionskasse, in unterschiedlichen Arbeitsgebieten tätig, sollen sich mit ihrer Zukunft und jener des Unternehmens auseinandersetzen.» Gesagt, getan. Ab März 2022 treffen sich unter der Leitung von Fabio Künzle, Teamleiter Beratung und Verkauf, die Nachwuchsleute Lorena Simeon und Martina Lehmann, beide Sachbearbeiterinnen Vorsorge, und



Lukas Lussi, Sachbearbeiter Leistungsdienst, zu verschiedenen Workshops. Die Bandbreite der Themen soll weit sein. Dazu Teamleiter Fabio Künzle: «Es geht um Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Diversität und Genderfragen, Vorsorgemodelle und neue Arbeitsmodelle, also eine ziemliche Bandbreite, mit der wir uns

auseinandersetzen.» Nichts soll unmöglich sein, lautet die Devise, das heisst, alles kommt auf den Tisch. Für Fabio Künzle ist das Ziel glasklar: «Wir wollen Trends, Chancen und Opportunitäten erkennen und so Alleinstellungsmerkmale herausfiltern.» Erste Resultate der Projektgruppe sollen im Herbst 2022 vorliegen.

«Nachhaltigkeit muss gelebt werden»

Das Nachhaltigkeitskonzept der PKG Pensionskasse fokussiert sich auf die Bereiche Unternehmensführung und Anlagepolitik. Peter Fries, der Vorsitzende der PKG-Geschäftsleitung, nimmt Stellung.

Der Begriff Nachhaltigkeit wird inflationär behandelt ...

Entscheidend ist die Erkenntnis, dass Nachhaltigkeit in sämtlichen Bereichen der Unternehmens-tätigkeit gelebt werden muss. Unser Stiftungsrat hat die Wegmarken und klare Prioritäten gesetzt. So sind die Grundsätze des nachhaltigen Handelns in einem Anlageleitbild und im Anlagereglement festgehalten. Erstmals erscheint auch ein PKG-Nachhaltigkeitsbericht.

Also auch eine nachhaltige Anlagepolitik?

Eindeutig ja. Wir sind uns als verantwortungsbewusste Investorin unserer ethischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und berücksichtigen diese bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens.

Was heisst das konkret?

Unsere nachhaltige Vermögensanlage bezieht sich auf die Bereiche Wahrnehmung der Stimmrechte, Engagement, Ausschlüsse und Partnerschaften. Was die Stimmrechte betrifft, nehmen wir an sämtlichen Generalversammlungen von börsenkotierten Schweizer Unternehmen unsere Aktionärsrechte direkt oder indirekt wahr. In Sachen Engagement vertreten wir unsere nachhaltigen Interessen aktiv, unter anderem in Investorengruppen. Auch sind wir rigid, wenn es darum geht, Unternehmen auszuschliessen, die gegen Konventionen und Verträge verstossen. Partnerschaften mit Vermögensverwaltern gehen wir selektiv ein. Wir wählen solche, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Entsprechend erwarten wir auch eine periodische Berichterstattung.



Peter Fries, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Und bei den direkten Immobilienanlagen?

Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in den gesamten Zyklus unserer Immobilienaktivitäten. Dies umfasst sowohl den Neubau und die Sanierung als auch den Ankauf von Liegenschaften und die kontinuierliche Überprüfung bestehender Liegenschaften. Bei der Entwicklung von Neubauten orientieren wir uns am «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS). Zudem lassen wir in Investitionsentscheidungen Nachhaltigkeitsaspekte einfließen. Und last, but not least überwachen wir den Verbrauch der Liegenschaften (allgemeiner Stromverbrauch/Heizenergie/Warmwasseraufbereitung/Wasserverbrauch), vergleichen ihn mit Benchmarkdaten und leiten daraus Betriebsoptimierungen ab. Auch Themen wie die E-Mobilität und die 2000-Watt-Gesellschaft stehen auf der Agenda.

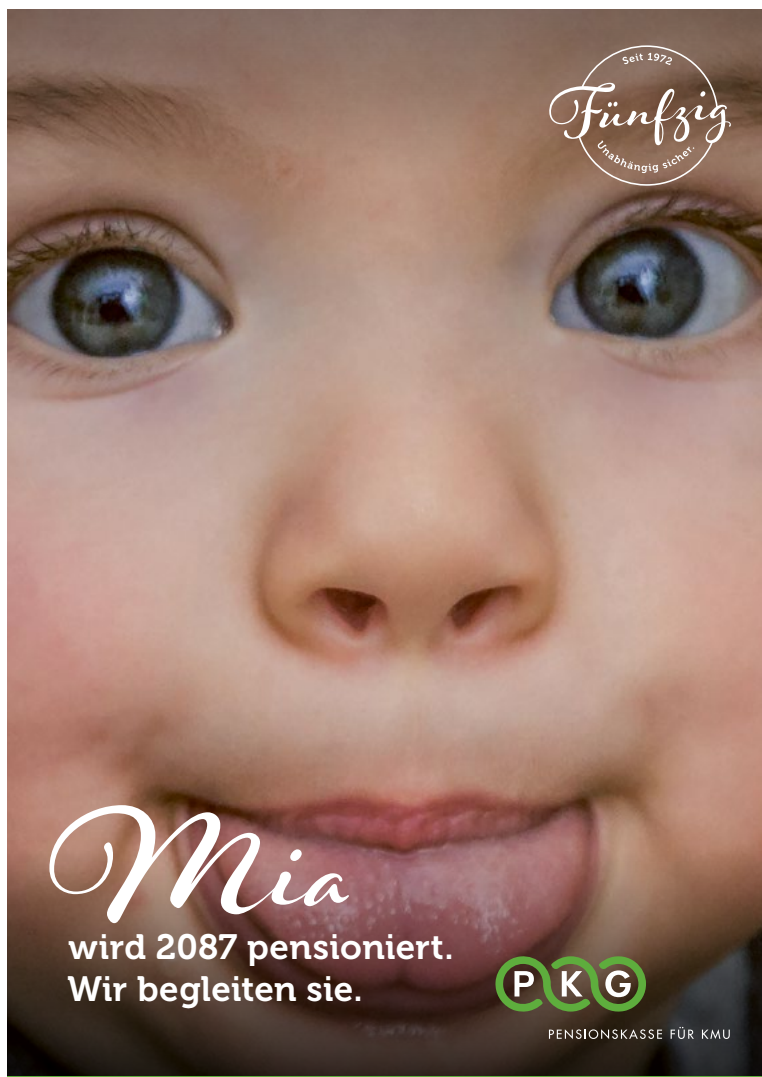
Nachhaltigkeit betrifft aber auch das Unternehmen direkt.

Ja. Wir nutzen die Vorteile der Digitalisierung und sind auf dem Weg zum papierlosen Büro. Unsere plattformbasierte Website kann von den Firmen und Versicherten optimal genutzt werden. Generell achten wir auf nachhaltiges Verhalten unserer Mitarbeitenden. Zudem sind die Arbeitsplätze am neu bezogenen Standort an der Zürichstrasse ergonomisch eingerichtet. Die Energetik ist umweltschonend und entspricht den modernsten Standards. Thema ist bei uns intern auch die Mitarbeitergesundheit. Extern wiederum fördern wir ein gezieltes Gesundheitsmanagement der uns angeschlossenen KMU. Dazu bieten wir unseren Versicherten kostenlose Fachseminare an in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und der PKRück.

50 Jahre PKG Pensionskasse

Die PKG Pensionskasse wurde 1972 als Pensionskasse für Gewerbe, Handel und Industrie in Luzern errichtet. Meilensteine in der Geschichte des Unternehmens waren die Gründung der Sammelstiftung PensFlex, die den Versicherten in den oberen Lohnsegmenten eine individuelle Anlagestrategie ermöglicht, sowie die Übernahme der Sammelstiftung BVG der Providentia im Jahre 2003.

Diese Übernahme löste einen eigentlichen Wachstumsschub aus – 2004 überschritt das Anlagevermögen die Milliardengrenze. Im selben Jahr gründete die PKG Pensionskasse zusammen mit vier anderen Pensionskassen die PKRück, einen Versicherungspool und Leistungsfallmanager mit Genossenschaftscharakter, der allen Pensionskassen und Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen offensteht.



Wir begleiten Emma, Luca, Mia und Noah

Auch die neue PKG-Imagekampagne blickt in die Zukunft: Emma, Luca, Mia und Noah, 2022 geboren, sind die eigentlichen Stars. 2087 sind sie pensionsberechtigt. Bis dann dauert es zwar noch eine Weile. Und ob sich das Pensionsalter nach oben verschiebt, ist Sache der Politik. Wir von der PKG Pensionskasse jedenfalls begleiten die Jungspunde wie auch deren spätere Arbeitgeber, sprich KMU, bis zur Pensionierung. Dies tun wir unabhängig und sicher. Seit 50 Jahren.

«PKG-Online»

Die PKG Pensionskasse hat ihre Website und damit die digitale Plattform erneuert. Darauf sind relevante Informationen jederzeit abrufbar. Die Plattform kann von Arbeitgebern, Maklern sowie Versicherten genutzt werden. «PKG Online» wiederum ist Arbeitgebern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugänglich. Allesamt haben sie über einen gut gesicherten Zugang Zugriff auf die relevanten Daten. Damit ist auch jederzeit die individuelle und persönliche Sphäre der Nutzerinnen und Nutzer gesichert. Über die PKG-App können sie Berechnungen zu privaten Einkäufen in die Pensionskasse, einem Wohneigentumsvorbezug, Lohnänderungen oder auch einer vorzeitigen Pensionierung simulieren.



PENSIONSKASSE FÜR KMU

PKG Pensionskasse | Zürichstrasse 16 | 6000 Luzern 6
Tel. 041 418 50 00 | Fax 041 418 50 05 | info@pkg.ch | pkg.ch